

Zeitungsnotizen aus dem Jahr 1945

Autor(en): **Peter, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **35 (1995)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Friedensjahr 1945 gab es noch lange kein Fernsehen, das Radiohören war auch noch nicht in allen Haushaltungen üblich: man las die Zeitung, wenn man informiert sein wollte. Also müsste es doch eigentlich interessieren, was kurz vor und nach dem denkwürdigen 8. Mai alles zu lesen und was damals von Bedeutung war. Unsere bescheidenen Nachforschungen sind beschränkt auf Berichte in der Zürichsee-Zeitung vom 2. Januar bis zum 9. Mai 1945 sowie auf die ersten vierzehn Nummern des ab 28. September 1945 anstelle des eingegangenen «Volksblatt des Bezirkes Meilen» erscheinenden «Meilener Anzeigers».

Die Textauswahl ist aus eigener Erinnerung heraus bewusst subjektiv getroffen und auf Meilen bezogen, soll aber immerhin in chronologischer Reihenfolge die damalige Situation beleuchten. Vielleicht wird damit bei der jungen Generation etwas Verständnis geweckt für die besondere Lage, in der sich unser Land damals befand. Wer selbst Zeitgenosse jener Jahre ist, wird feststellen, wie vieles während 50 Jahren unserem aktuellen Gedächtnis entschwunden ist und doch wert wäre, nicht vergessen zu werden.

Gelesen in der Zürichsee-Zeitung

2. 1. 1945

Aus der Neujahrsansprache von Bundespräsident Eduard von Steiger: «... Von tiefem Dank erfüllt stellen wir fest: Wieder durften wir unter göttlicher Obhut ein Jahr, vom Krieg verschont, in Frieden und Freiheit zubringen ...»

«Das Schweizervolk wird auch im sechsten Kriegsjahr Schulter an Schulter dastehen. Die freie Seele des Schweizers erliegt keinem Druck. Wer sie mit solchen Mitteln (gemeint war politisch-wirtschaftlicher Druck) zu gewinnen sucht, erreicht genau das Gegenteil. Die klare und eindeutige Neutralitätspolitik der Schweiz wird und muss ihre Früchte tragen ...»

2. 1.

Auf redaktioneller Titelseite:

«... Hüben und drüben sind die Neujahrsproklamationen abgestimmt auf das Motiv: «Kampf bis zum Sieg!» Sachlich richtiger erschiene: bis zu einem unabsehbar bitteren Ende. Der Krieg wird also weiterdauern und unsere eigene, bedeutend schwieriger gewordene Lage noch mehr belasten. Auf schärfere Bewirtschaftung lebenswichtiger Güter und straffere Rationierungen müssen wir gefasst sein.»

2. 1.

Der «Führer» Adolf Hitler in seinem Aufruf an das deutsche Volk: «Die Welt muss wissen, dass daher dieser Staat niemals kapitulieren wird. Es geht uns um die Erhaltung des deutschen Menschen, um unsere Heimat, um unsere 2000jährige Kultur, um die Kinder und Kindeskinde ...»

- Propagandaminister Goebbels am Radio: 2. 1.
 «... In diesem Krieg erfüllen wir unsere grosse deutsche Mission, mit der wir stehen und fallen ... Das deutsche Volk wird erst dann seine Waffen senken, wenn es den Sieg sicher in der Hand hält, keine Sekunde früher ... In unserer Zeit der Umwertung aller Werte verfügt das deutsche Volk allein über den Mann, der dieser Zeit würdig ist und der sie daher auch überwinden wird. Der Führer ist die Versinnbildlichung der Verkörperung dieser Zeit. Wenn Europa sein Leben rettet, dann nur durch ihn ...»
- Der englische Kriegspremier Winston Churchill: 2. 1.
 «Wir treten in das Jahr ein, das uns den Sieg in Europa bringen wird. Bevor wenige Monate vergangen sein werden, werden die Missetäter, die dort zu lange gehaust haben, aus Europa vertrieben sein ...»
 Churchills Zuversicht gründete sich auf die alliierten Erfolge in den Kämpfen zwischen Saar und Rhein und auf den Vormarsch der Russen im Osten.
- Meilen: «(Einges.) Hr. Storni, Bauunternehmer, überraschte seine Arbeiter auf Weihnachten mit nützlichen Geschenken und scheute sich nicht, auf Jahresende einen bezahlten Ferientag einzuführen mit einem zusätzlichen Barbetrag, um seinen Arbeitern zu ermöglichen, den Jahreswechsel ungeschmälert zu feiern. Es sei ihm an dieser Stelle gedankt. S.» 3. 1.
 In einer weiteren Notiz aus Meilen wird der Tod von Alt-Lehrer Fritz Bertschinger-Pfister gemeldet. Er starb 84-jährig, war 38 Jahre lang Lehrer in Obermeilen und Leiter des Gemischten Chores Obermeilen sowie Gründer und erster Leiter des Orchestervereins Meilen.
- Die ZSZ berichtet vom «amerikanischen Druck auf die Schweiz zur Einstellung wirtschaftlicher Lieferungen an Deutschland.» 5. 1.
 Direktor Dr. Hotz von der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes stellt klar, dass die Schweiz «im Rahmen der Reziprozität» lebenswichtiger Importe aus Deutschland auch Ausfuhren nach Deutschland zulässt. Am 9. Januar wird diese Pressepolemik mit einer Erklärung des USA-Staatsdepartementes beendet.
- Die Kohlebeschaffung ist schwierig geworden, Inlandkohle 11. 1.
 darum begehrtter denn je. Das Braunkohlebergwerk «Gottshalden» in Horgen-Käpfnach meldet zum voraus den Ausverkauf der gesamten zu erwartenden Jahresproduktion von 12000 Tonnen. Im Bergbau beschäftigt sind rund 2500 Arbeiter.
- Moskau berichtet vom Zusammenbruch der deutschen Front 17. 1.
 in Polen.
- Im Elsass stossen französische Truppen vor. 22. 1.
 Das Kriegswirtschaftsamt Meilen gibt in einem Zeitungsinserat 23. 1.
 bekannt, dass «die Lebensmittel- und Zusatzkarten für den Monat Februar 1945» im Rationierungsbüro, das im Sitzungssaal des Gemeindehauses eingerichtet ist, abgeholt werden müssen. – Wer nicht zur vorgeschriebenen Zeit erscheint, bezahlt «eine Gebühr» von 50 Rappen, was damals immerhin dem heutigen Wert von ca. fünf Franken entsprach.

28. 1. Die Kirchgemeindeversammlung Meilen beschliesst den Kirchenumbau und den Orgelumbau für Fr. 200 000.–. Damit wird das Kirchenschiff um 6,7 m westwärts verlängert.
30. 1. In einer Versammlung des «für die Interessen dieser Wacht allzeit tätigen Quartiervereins Feldmeilen» referiert der Schulpflegerpräsident über das Thema «Neubau – Platzstandort Schulhaus Feldmeilen».
31. 1. Die ZSZ meldet, dass Deutschland die Kohlelieferungen bis zum Kriegsende an die Neutralen (Schweiz und Schweden) einstellt «infolge der in der heutigen Zeit unüberbrückbaren Transportschwierigkeiten».
3. 2. Die grosse Obsternte des vergangenen Herbstes soll durch eine «Schweizer Obstwoche» abgesetzt werden. Man empfiehlt: «Jeden Tag ein Obstgericht, den Kindern zum Znüni und Zvieri, jedermann vor dem Schlafengehen einen Apfel!»
4. 2. Die schweizerische Flab schießt bei Chiasso ein amerikanisches Jagdflugzeug ab.
10. 2. Die «Bauernpartei Meilen» unter Präsident Hans Leemann lädt ein zu einem «Bauern-Heimatabend» im Hotel «Löwen»: «... zu dieser Veranstaltung ist unsere Landwirtschaft treibende Bevölkerung mit ihren Dienstboten aufs freundlichste eingeladen.» Unter anderem werden Lichtbilder aus der «Landi» gezeigt.
Der FCM lädt gleichzeitig ein zum «Grossen Bockabend» im «Blumental» mit «Tanz und gemütlicher Unterhaltung».
14. 2. «Wirtschaftsverhandlungen mit den Alliierten» in Bern.
16. 2. Die alliierte Luftoffensive in Deutschland verwandelt Dresden und Chemnitz in riesige Flammenmeere. – Indessen organisiert die Volkshochschule Meilen–Herrliberg drei Beethovenabende mit Professor Cherbuliez.
18. 2. Offizielle Bekanntgabe der «Sperrung deutscher Guthaben in der Schweiz», unter anderem zur «Kontrolle und Erfassung verschobener und geflüchteter Vermögenswerte».
21. 2. Die Gesundheitsbehörde Meilen erinnert an die Kanalisationsverordnung der Gemeinde vom 9. Mai 1934. Demnach müssen Klärgruben «mindestens einmal jährlich entleert und der Gemeindeganzlei gemeldet werden».
22. 2. Bombardierungen in Niederdorf (BL), Stein am Rhein, Rafz, Zizers und Vals fordern 16 Tote, zahlreiche Verletzte und grossen Sachschaden.
27. 2. An die neuen Lehrstellen in Obermeilen werden Hermann Witzig, Lehrer in Sternenberg, und Gustav Rambold, Lehrer in Trutikon, gewählt. – Die Abwartstelle im Primarschulhaus Dorf (alter Teil des ehemaligen Sekundarschulhauses) erhält aus 38 Bewerbern Bootsbauer Max Maurer-Frieden.
28. 2. «Die Abgabe von Suppe an die Bevölkerung der Stadt Zürich beginnt am Montag, 5. März. Der Preis ist auf 60 Rappen pro Liter festgesetzt worden. Kriegsnothilfebezüger und Unterstützte des Fürsorgeamtes erhalten gegen Vorweisung der Ausweiskarte der kantonalen Kriegsnothilfe für den Bezug von Naturalunterstützungen die Suppe zum verbilligten Preis von 30 Rappen pro Liter.»

Bis zum 30. Juni 1945 müssen alte Banknoten zu Fr. 50.–, 100.–, 500.– und 1000.– mit Datum vom 1. Febr. 1907 umgetauscht werden in neue Banknoten, weil sie nach diesem Termin ungültig sind.

Mit der «raschen Entwicklung an der Westfront» entsteht ein zunehmender Flüchtlingsstrom nach der Schweiz. Zivil- und Militärpersonen verschiedener Nationalität suchen Zuflucht im neutralen Land. 3. 3.

«Herzliche Einladung an alle Hausfrauen» ins Physikzimmer des Primarschulhauses Dorfmeilen. «Bleistift und Papier mitbringen!» Eingeladen wird vom «Zivilen Frauenhilfsdienst» zum Thema: «Wie behelfe ich mir am besten mit der heutigen knappen Gaszuteilung». 7. 3.

Volltreffer bei Bombenabwürfen auf die Häuser der Frohburgstrasse 186 und In der Hub 16 in Zürich. Zu beklagen sind fünf Tote und 12 Verletzte. 4. 3.

Der Beratungsdienst des Gaswerkes Zürich veröffentlicht in der ZSZ «10 Gebote zum Gassparen»: 8. 3.

- Abstellhahn immer ganz auf oder ganz zu!
- Erst Kochgut bereitstellen – dann anzünden!
- Die kleine Flamme spart viel Gas.
- Immer zwei Töpfe übereinander.
- Kelle weg, damit der Dampf nicht entweicht.
- Nutzen Sie die Hitze der Flammenspitze aus!
- Schonen Sie den Nährwert der Gemüse und Kartoffeln! (nur mit wenig Wasser kochen)
- Auch der Gasherd braucht seine Pflege! Brenner nachregulieren!
- Gasmesser regelmässig ablesen.
- Die Kochkiste spart 30 bis 45% Gas.

Als Abschluss der Wirtschaftsverhandlungen mit den Alliierten in Bern wird an einer Pressekonferenz erklärt: «Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre sehr guten Willens . . . Die alliierten Regierungen haben volles Verständnis für die Sonderstellung der Schweiz als neutraler Staat.» 9. 3.

Die alliierten Truppen überschreiten den Rhein Richtung Deutschland.

In einem Inserat zu lesen:

«Zur Konfirmation HUG-Schuhe – eine Forderung des Tages, wenn man bedenkt, was solch ein Fest für Anschaffungen mit sich bringt.»

Damalige Schuhpreise Fr. 23.80 – 36.80.

In einem «Tagesbefehl» anerkennt General Guisan die gewaltigen Arbeitsleistungen der Eisenbahner in der Zeit von der Mobilmachung 1939 bis Ende 1944.– In dieser Zeit wurden 100 Millionen Reisen von Wehrmännern, 900 000 Pferde- und Maultiertransporte, 6 Millionen Tonnen Güterbeförderungen und 2200 Extrazüge registriert. 10. 3.

Ein Lawinenunglück in Andermatt kostet 11 Soldaten das Leben, weil ein Teil der Kaserne verschüttet wird.

Das Thema «Untertunnelung des Uetlibergs» wird offiziell abgeschrieben. 13. 3.

19. 3. An einer Pressekonferenz erfährt man Details zum «bereinigten Klotener Flughafenprojekt».
3. 4. Die Alliierten stossen «ins Herz Deutschlands» vor, während die Russen sich Wien nähern.
13. 4. Der USA-Präsident Roosevelt stirbt an einer Gehirnblutung, sein Vizepräsident Harry Truman übernimmt das Präsidentenamt.
14. 4. Wien ist gefallen.
20. 4. Erste erschütternde Berichte über befreite Konzentrationslager sprechen von «Stätten unvorstellbaren Grauens».
27. 4. General Montgomerys Truppen erreichen Bremen, General Patton erreicht bei Passau die österreichische Grenze und in Italien bricht die deutsche Abwehrfront zusammen.
30. 4. Mussolini fällt mit seiner Geliebten Claretta Petacci in die Hände der italienischen Partisanen, welche ihn sofort hinrichten.
2. 5. Grossadmiral Dönitz wird Nachfolger des «Führers» Adolf Hitler, der sich in seinem Berlinerbunker das Leben nimmt.
3. 5. Die Russen besetzen Berlin.
5. 5. Kapitulation der Deutschen in Holland, Dänemark und Nordwest-Deutschland.
7. 5. Die Gesamtkapitulation steht bevor.
8. 5. Fröhlichmorgens um 02.41 Uhr wird in Reims in einem kleinen Schulgebäude, welches der Sitz von General Eisenhowers Hauptquartier ist, die bedingungslose Gesamtkapitulation der deutschen Truppen unterzeichnet. 10 Millionen Deutsche kommen in Gefangenschaft.
8. 5. Auf der Frontseite der ZSZ schreibt der damalige Redaktor unter dem Titel «Der grosse Tag»:
«tg. Seit Geschichte geschrieben wird, hat Europa nie so fürchten und hassen, nie so leiden und bluten, nie Untergang und Zerfall, Schrecken und Unmenschlichkeit so vor Augen haben müssen, wie in den 5 Jahren, 8 Monaten und 7 Tagen des nun in unserem Erdteil abgeschlossenen Krieges . . .»
9. 5. Der Bundesrat verfügt die «Ausweisung der Deutschen, «welche sich in erheblichem Masse gegen unser Land vergangen haben.»
Ausgewiesen wurden damals in erster Linie die Angehörigen der sog. fünften Kolonne, das heisst Deutsche, welche bereit gewesen wären, angreifenden deutschen Truppen Hilfe zu leisten.
In der Ansprache des Bundespräsidenten war zu hören:
« . . . So hat die Schweiz ihre seit Jahrhunderten bewährte und behauptete Neutralitätspolitik auch in diesem Kriege unter dem Schutze unserer Armee unbeirrt und diszipliniert verfolgt. Mit Gottes Hilfe ist sie von den Schrecken des Krieges verschont geblieben. Tief ergriffen gedenkt heute der Schweizer dieser grossen Gnade . . .»
Im Tagesbefehl des Generals hiess es u.a.:
«Soldaten! Wir wollen nun vor allem dem Allmächtigen danken dafür, dass unser Land von den Schrecken des Krieges verschont blieb. Eine wunderbare göttliche Fügung hat unsere Heimat unversehrt gelassen.»

«Uebergibt der kommenden Generation Eure Tapferkeit, Eure Treue und Euer Pflichtbewusstsein; denn Ihr vor allem seid die Wächter unserer Heimat!»

Gelesen im damals neu erscheinenden «Meilener Anzeiger» (siehe dazu Heimatbuch 1981)

In der ersten Ausgabe der neuen Zeitung heisst es:

28. 9. 1945

«Durch das amtliche Organ soll vermieden werden, dass durch Nichtbeachtung wichtiger amtlicher Publikationen, sowohl für Gemeindeglieder als für Behörden, unliebsame Störungen entstehen . . .»

Der Preis pro Halbjahr für die wöchentliche Ausgabe beträgt Fr. 2.50, pro Vierteljahr Fr. 1.40.

Zum «Geleit» schreibt der damalige Gemeindepräsident A. Schöpfer:

«Der «Meilener Anzeiger» soll ein Mitteilungsblatt sein für die Amtsstellen, für alle handwerklichen und gewerblichen Unternehmungen an unsere Einwohnerschaft. Er soll über das geistige und kulturelle Innenleben unserer Gemeinde orientieren. In diesem Sinne wünsche ich dem «Meilener Anzeiger» überall eine gute Aufnahme und bitte zugleich alle Empfänger, jeweils einen der obgenannten Beträge einzuzahlen, damit auch die Existenz des Anzeigers gesichert ist.»

In der ersten Ausgabe bereits finden sich Mitteilungen «Aus den Verhandlungen des Gemeinderates». Demnach prüft die Baukommission die «Frage der Erstellung eines Sprungturmes im Strandbad Meilen», für die Rotkreuzsammlung werden Fr. 100.– bewilligt und, «da sich die Wohnungsnot in der Gemeinde Meilen insbesondere für grössere Familien verschärft, wird die Baukommission beauftragt, die Frage der Erstellung einiger Wohnbaracken in der Gemeinde zu prüfen».

Die damals bereits existente Z.A.W. (Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege) beschreibt den Wanderweg von Uster über den Pfannenstiel nach Meilen. Die Strecke soll in 2¼ Stunden zu bewältigen sein und besonders betont wird: «Sämtliche Wegweiser sind wieder an Ort und Stelle angebracht.» – Während der Kriegszeit waren im ganzen Land sämtliche Wegweiser entfernt worden, gewissermassen als präventive Schutzmassnahme gegen eventuelle Angreifer . . .

Schliesslich wird mit Genugtuung im ersten MAZ gemeldet, dass ein erster Transport von 6000 Tonnen Getreide mit drei Eisenbahnzügen zu je 30 Wagen ab Genua bewerkstelligt werden konnte.

In Dübendorf ist eine USA-Bomber-Ausstellung zu sehen. «Als während des Krieges Bombenflugzeuge in Dübendorf landeten, tauchte vielfach die Anregung auf, eine Besichtigung der Riesenvögel möchte gestattet werden.» – Sehen kann man

5. 10.

eine «Liberator» und eine «Boeing 17», wobei der Erlös von Eintrittsgeldern dem IKRK zugute kommt. Der grösste Teil der rund 160 internierten Bomber wurde instandgestellt und den Amerikanern zurückgegeben.

Das Sonntagsfahrverbot für Motorfahrzeuge wird am 8. Oktober aufgehoben.

12. 10. «Das diesjährige Altersfestchen für die über 65 Jahre alten Gemeindeglieder findet am 21. Oktober im Hotel «Löwen» statt...»
2. 11. Meldung von der Heimreise der «zahlreichen Holländerkinder, die hier bei opferfreudigen Gastfamilien freundliche Aufnahme gefunden haben». Während drei Monaten «erholten sich die Kinder prächtig nach langen, bitteren und mageren Jahren der Besetzungszeit. Dank mütterlicher und liebevoller Fürsorge der Pflegemütter haben alle mehrere Kilo zugenommen und sind gesund und kräftig geworden...» – Organisiert wurde die Hilfsaktion durch die Kinderhilfe des Roten Kreuzes. Immer noch sind kriegswirtschaftliche Mitteilungen an der Tagesordnung. So gibt es nun eine offizielle Verbilligung per Kilo Teigwaren (15 Rp), Hülsenfrüchte (55 Rp), Hafer (22 Rp), Reis (33 Rp), Gerste (32 Rp), Mais (10 Rp) und Speiseöl (50 Rp/ltr). – Gleichzeitig stellt man die Erhöhung der Butterration in Aussicht, weil 77 Tonnen Butter aus dem Allgäu und mehrere Wagen Dänische Butter importiert werden konnten. – Neu ist ferner, dass ab sofort der Heu- und Stroheinkauf freigegeben ist.
9. 11. Weil die elektrische Energie Mangelware ist, muss man die Strassen-, Schaufenster- und Reklamebeleuchtung sowie die Warmwasseraufbereitung massiv einschränken. «Schaufenster- und Reklamebeleuchtungen sind spätestens um 20.30 Uhr auszuschalten und dürfen am nächsten Tag nicht vor Anbruch der Dunkelheit wieder eingeschaltet werden.»
4. 12. Der Gemeinderat orientiert öffentlich an einer Versammlung im «Löwen» über die «Reorganisation der Verkehrsverhältnisse im Zürcher Oberland». Das war der erste Schritt zur Stilllegung der Wetzikon–Meilen Bahn sowie der Bahnlinie Uerikon–Bauma.
14. 12. Gemeindepräsident A. Schöpfer meldet die Verabschiedung von General Prugar, Kommandant der 2. polnischen Schützendivision. Er war mit seinem Stab seit Oktober 1943 in Meilen einquartiert. Der Bevölkerung von Meilen wird «für die überaus herzliche Aufnahme» bestens gedankt.
21. 12. Die kantonale Volkswirtschaftsdirektion muss weiterhin beim Wohnungsbau lenkend eingreifen, «da die meisten Baumaterialien äusserst knapp sind». Vor allem bei der Lieferung von Kalksand- und Backsteinen besteht ein «Engpass». Für das Jahr 1946 werden nur 3000 Wohnungen im Kanton Zürich bewilligt, für Meilen bleibt der bescheidene Anteil von 15 Neuwohnungen.